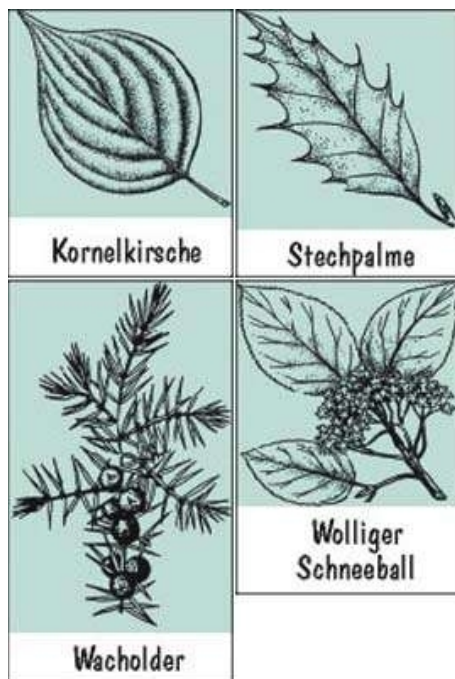


Handbuch Stadtnatur – Arbeitsanleitung GEHÖLZPFLANZUNGEN

Jede Fläche stellt unterschiedliche Ansprüche an die Vegetation. Deswegen muss darauf geachtet werden, dass die gewünschte Pflanze an der vorgesehenen Stelle gedeihen kann und nicht zu dauerndem Siechtum verurteilt ist. Sowohl durch die Auswahl widerstandsfähiger Sträucher und Bäume als auch durch geeignete Pflanzengrößen (siehe Abschnitt Pflanzenauswahl) kann Geld gespart und die natürliche Vielfalt gefördert werden.

Einige Grünflächen sind in besonders kargen Gebieten eingerichtet worden, etwa in Liesing und Favoriten. In diesen windausgesetzten, trockenen und mageren Standorten können durch geeignete Pflanzenauswahl artenreiche, pannonische Hecken und Säume entwickelt werden!

Bäume und Sträucher - Zierwert



Eine nicht unwesentliche Komponente beim Kauf ist der Zierwert der verwendeten Gehölze. Knospen im Frühjahr, sommerlicher Blütenreichtum, leuchtende Früchte und buntes Herbstlaub lassen die Jahreszeiten auch in der Großstadt erlebbar werden. Der Zierwert ist jedoch rasch wechselnden Moden unterworfen. Pflanzungen können zwar ebenso wie eine Fassadenfarbe alle fünf Jahre gewechselt werden, jedoch werden sie auf diese Art schwerlich stattliches Aussehen entwickeln. Zudem sind Gehölze Lebewesen, die Jahrzehnte zu ihrer Entwicklung benötigen.

Als Gehölze für die Einzelstellung kommen ebenso heimische wie eingebürgerte Pflanzen in Betracht. Die folgende Liste stellt eine Auswahl von Sträuchern dar, die auch ohne aufwändige Bodenbereitung mit Torfmull und Rindenhumus gut gedeihen.

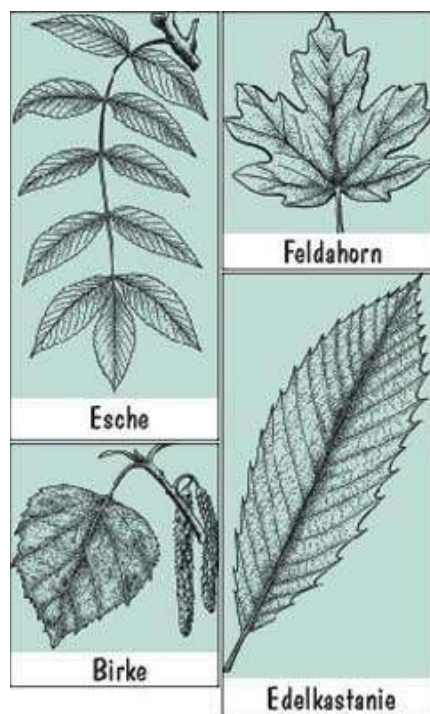
Gehölze für Einzelstellung

Laubabwerfende Sträucher

Art	Standort	Größe	Anmerkung
Sommerflieder (Buddleia davidii)	sonnig	< 3 Meter	Blüten locken Falter an!
Kornelkirsche (Cornus mas)	auch schattig	3 bis 6 Meter	blüht sehr zeitig
Pfeifenstrauch (Philadelphus coronarius)	auch schattig	< 3 Meter	Blüten
Osterschneeball (Viburnum burkwoodii)	auch schattig	< 4 Meter	Blüten
Duft-Schneeball (Viburnum fragrans)	halbschattig	< 2 Meter	blüht sehr zeitig
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)	sonnig	< 4 Meter	Blüten

Immergrüne Sträucher

Art	Standort	Größe	Anmerkung
Stechpalme (Ilex aquifolium)	schattig	3 bis 7 Meter	zweihäusig, Blüten
Wacholder (Juniperus vulgaris)	sonnig	3 bis 5 Meter	zweihäusig



Pflanzungen von Einzelbäumen sollen nur dort erfolgen, wo der Standort dauerhaft geeignet bleibt, also bei Sitzplätzen oder zur Beschattung von Stellflächen. Überlegen Sie sich genau, welche Flächen sie später vielleicht anderwärtig verwenden wollen (z. B. Spielgeräte für Kinder, Gerätehütte etc.), um dann nicht durch den vorhandenen Baum in Platznot zu geraten. Haben Sie diesen Aspekt bedacht, könnten sie zum Beispiel eine Traubeneiche als „Hausbaum“ pflanzen, die mit Ihnen und Ihrer Familie mitwächst. Der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt. Vertrauen Sie Ihrem eigenen Gefühl! Den Ausschlag für eine Entscheidung sollte im Zweifelsfall die Standortseignung geben. Nachfolgend sind einige Bäume und Sträucher nach ihrer Eignung als Weg- und Wiesenbäume aufgelistet. Die Besonderheiten von Pflanzung und Pflege werden ab Seite 6 behandelt.

Einzelbäume für Freiflächen und Sitzplätze

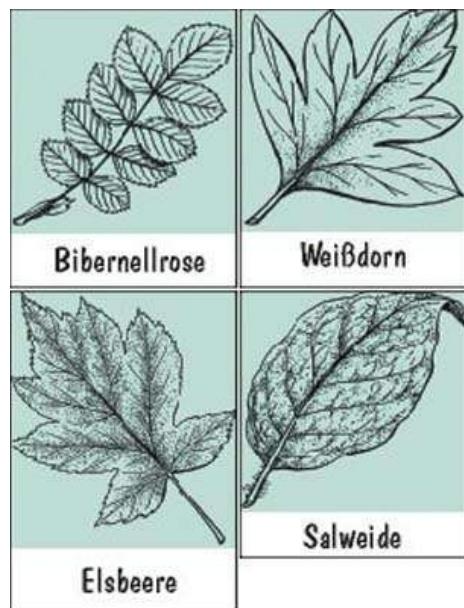
Großkronige Bäume (15 bis 20 Meter)

Art	Merkmal
Sommerlinde (<i>Tilia platyphyllos</i>)	bei Sitzplätzen und Wegen
Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>)	bei Sitzplätzen, Vorsicht: Honigtau
Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	raschwüchsig, nicht an sehr trockenen Standorten
Edelkastanie (<i>Castanea sativa</i>)	nicht auf kalkreichen Standorten
Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>)	wächst langsam
Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	wächst langsam
Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>)	in Wiesen, wo abfallende Früchte nicht stören

Kleinere Bäume (8 bis 15 Meter)

Art	Merkmal
Birke (<i>Betula pendula</i>)	lichte Krone, raschwüchsig, trockenheitsverträglich
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	meist als Strauch angeboten
Mispel (<i>Mespilus germanica</i>)	früher als "Asperl" in den Obstgärten
Speierling (<i>Sorbus domestica</i>)	seltene Obst, nur im Weinbauklima
Elsbeere (<i>Sorbus torminalis</i>)	selten, meist als Strauch angeboten
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	auch als "Vogelbeere" bekannt
Schwarzföhre (<i>Pinus nigra austriaca</i>)	immergrün, am Boden Nadelstreu
Zitterpappel, Espe (<i>Populus tremula</i>)	raschwüchsig, trockenheitsverträglich

Hecken und Abschirmungspflanzungen



In den Siebzigerjahren wurden häufig Föhren und Fichten zur Abschirmung der Grünfläche gepflanzt. Geringer Pflegeaufwand, Wind- und Sichtschutz sowie die gestalterische Einbindung waren die wesentlichsten Beweggründe für die Artenwahl. Da diese Arten sich jedoch zu Bäumen entwickeln, verkahlen sie im unteren Stammbereich und erfüllen nach einigen Jahrzehnten die Aufgabe als Wind- und Sichtschutz nicht mehr.

Viele dieser Pflanzen sind mittlerweile so in die Höhe gewachsen, dass die Besonnung von Wohnräumen einschränkt wird. Bäume werden, bzw. wurden zudem häufig zu nahe an Grundstücksgrenzen gesetzt. Mit zunehmender Kronenentwicklung entstehen dann des Öfteren Konflikte mit Nachbarn. Bei Baumfällungen ist darüber hinaus das [Wiener Baumschutzgesetz](#) (76-KB-PDF) zu beachten. In Randbereichen sollen aus diesen Gründen nur Strauchhecken zur Anwendung kommen, da diese Pflanzen sich in den folgenden Jahrzehnten auch tatsächlich artgemäß entfalten können! In der nachfolgenden Auswahl werden besonders die heimischen Wildsträucher hervorgehoben, da sie Lebensgrundlage einer Vielzahl von Kleintieren sind. Die heimischen Weidenarten (*Salix sp.*) besitzen etwa 400 mit ihnen vergesellschaftete Insektenarten. Dornsträucher wie der Weißdorn (*Crataegus sp.*) zumindest 160.

Sträucher für Sicht- und Windschutzhecken in Randbereichen

Art	Standort	Größe	Bedeutung für Kleintiere
Sauerdorn (<i>Berberis vulgaris</i>)	sonnig	< 3 Meter	hoch
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	auch schattig	< 5 Meter	hoch
Hasel (<i>Corylus avellana</i>)	auch schattig	< 5 Meter	hoch
Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>)	sonnig	< 3 Meter	sehr hoch
Spindelstrauch (<i>Euonymus europaeus</i>)	sonnig	< 3 Meter	hoch
Warziger Spindelstrauch (<i>Euonymus verrucosa</i>)	schattig	< 2 Meter	hoch
Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>)	sonnig	< 2 Meter	hoch
Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)	sonnig	< 3 Meter	sehr hoch

Art	Standort	Größe	Bedeutung für Kleintiere
Kreuzdorn (<i>Rhamnus cathartica</i>)	sonnig	< 3 Meter	sehr hoch
Hundsrose (<i>Rosa canina</i>)	sonnig	< 3 Meter	sehr hoch
Bibernellrose (<i>Rosa pimpinellifolia</i>)	sonnig	< 1 Meter	sehr hoch
Salweide (<i>Salix caprea</i>)	sonnig	< 4 Meter	sehr hoch
Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)	sonnig	< 4 Meter	sehr hoch
Elsbeere (<i>Sorbus torminalis</i>)	sonnig	< 7 Meter	hoch
Wolliger Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>)	sonnig	< 4 Meter	hoch

Bodendecker und Flächenpflanzungen

In Innenhöfen sowie bei Beeten am Fuß von Kletterpflanzen, vor Gebäuden und an Sitzplätzen werden flächige Bepflanzungen mit geringem Pflegeaufwand angestrebt. Von den angebotenen "Bodendeckern" ist jedoch ein Teil von geringer Bedeutung für die Tierwelt. So bieten Kriechwacholder (*Juniperus communis*) oder auch kriechende Zwergmispel (*Cotoneaster sp.*) nur den anpassungsfähigsten Arten Lebensraum!

Die folgende Pflanzenliste beinhaltet eine Auswahl von bodendeckenden Arten, die zur Entfaltung von Lebensgemeinschaften beitragen und einen blühenden, insektenreichen Kontrast zu artenarmen Koniferenbeständen bilden. In schattigen Bereichen können blühende Waldstauden, wie Lungenkraut, zusätzlich belebend wirken. An sonnigen Standorten können Bodendecker zu duftenden und blühenden Kräuterfluren werden - mit Bartblume und Salbei im Hintergrund und Lavendel sowie Bohnenkraut und Thymian als Randeinfassung.

Bodendecker für sonnige und schattige Standorte

Duftende Kräuter als Bodendecker für sonnige Beete

Art	Höhe	Anmerkungen
Thymian (Thymus pulegioides, Th. vulgaris)	15 Zentimeter	niedrige Randeinfassungen (5 Stück/Laufmeter)
Bergbohnenkraut (Satureia montana)	30 Zentimeter	10 bis 15 Stück/Quadratmeter
Lavendel (Lavandula angustifolia)	40 Zentimeter	6 bis 8 Stück/Quadratmeter
Salbei (Salvia officinalis)	50 Zentimeter	4 bis 5 Stück/Quadratmeter
Bartblume (Caryopteris clandonensis)	60 Zentimeter	3 Stück/Quadratmeter

Bodendecker für schattige Flächenpflanzen

Art	Stück/Quadratmeter
Efeu (Hedera helix)	1 bis 3
Immergrün (Vinca minor)	5 bis 10
Lungenkraut (Pulmonaria officinalis)	5

Pflanzenauswahl und Pflanzung

Pflanzenzeit

- Laubabwerfende Gehölze: Oktober bis April in unbelaubtem Zustand bei frostfreiem Boden
- Immergrüne Gehölze (Nadelbäume): im Frühjahr, vor allem März bis April, bei frostfreiem Boden
- In Pflanztöpfen gelieferte Ware (laubabwerfend und immergrün): ganzjährig bei frostfreiem Boden

Der übliche Zeitraum für Gehölzpflanzungen liegt im Winterhalbjahr, wenn die Pflanzen in unbelaubtem Zustand ihre physiologische Ruhephase einlegen. Wenn in der kalten Jahreszeit gepflanzt wird, darf der Boden nicht gefroren sein. Falls es nötig ist, nach der Lieferung der Pflanzen einen geeigneten Zeitpunkt abzuwarten, können die Gehölze im Freien in Erde eingeschlagen oder in einem kühlen, frostsicheren Gebäude aufbewahrt werden. Wesentlich ist, dass ein Austrocknen der Wurzeln verhindert wird. Lässt sich eine Sommerpflanzung nicht vermeiden, so muss bis in den Herbst eine ausgiebige Bewässerung der Jungpflanzen erfolgen.

Pflanzenauswahl

Die Beachtung einiger Grundsätze der Pflanzenauswahl ermöglicht massive Kostenersparnisse bei der Anlage von Freigeländen. Diese Einsparungen betreffen sowohl die Anschaffungskosten als auch die laufenden Pflegekosten. Durch eine standortgerechte Pflanzenauswahl kann nach der Anwachsphase jegliches Wässern unnötig werden. Unterschieden wird zwischen Gehölzpflanzen "mit Ballen" (m.B.), "ohne Ballen" (o.B.) und Gewächsen in Pflanztöpfen (Containern). Die Größe von Pflanzen wird in Zentimeter angegeben. 60/80 und 80/100 sind übliche Größen für Pflanzungen. Diese Pflanzen wurden zwei bis dreimal versetzt, was durch die Kennzeichnung 2xv. beziehungsweise 3xv. angegeben wird. Alle heimischen Bäume und Sträucher sind mit losen Wurzeln erhältlich. Pflanzen ohne Ballen wurzeln rasch und verlässlich an, dürfen aber nur im unbelaubten Zustand gesetzt werden. Auch die im Vergleich mit Containerware sehr geringen Kosten ballenloser Pflanzware machen diese für Heckenanlagen und Flächenpflanzungen attraktiv. Für preisgünstige Pflanzungen verlangen Sie die Qualität "Landschaftsware 60/80, o.B."

Bei Bäumen wird der Stammumfang in einem Meter Höhe in Zentimeter angegeben. Für Einzelpflanzungen können mittlere Größen mit den Handelsbezeichnungen "Hochstamm 16/18" oder "18/20" in Betracht kommen.

Das Ausheben der Pflanzgrube

Kleinere Bäume können selbst gepflanzt werden. Sorgfältige Vorbereitung ist unerlässlich, da der Baum jahrzehntelang mit dem Standort auskommen muss. Die Pflanzgrube für Bäume sollte doppelt so groß sein wie der Durchmesser des Wurzelballens und wird kreisförmig ausgehoben. Für Bäume bis Stammumfang 16/18 beträgt die Tiefe etwa 45 Zentimeter. Zuerst wird die Grasnarbe abgestochen und beiseite gelegt. Dann gräbt man das Pflanzloch bis zur festgelegten Tiefe aus und lockert bei schweren, lehmigen Böden die Sohle und Seitenwände mit einer Gabel etwas auf. Der Boden auf ehemaligen Betriebsgebieten weist häufig hohen Bauschuttanteil auf. Für viele der genannten Heckenpflanzen stellt dies kein Hindernis dar, bei anspruchsvolleren Arten oder Solitärgehölzen ist eine Bodenverbesserung oder eventuell Bodentausch notwendig.

Größere Bäume werden am besten durch die Lieferfirma gepflanzt, die auch über geeignete Geräte zum Aushub entsprechender Pflanzlöcher verfügt.

Bei Wildsträuchern für Hecken ist kein eigenes Pflanzloch notwendig (siehe Einpflanzen - Sträucher), bei Solitärsträuchern gilt Ähnliches wie für Bäume.

Einpflanzen



Bevor Gehölze gesetzt werden, sind einige kleinere Arbeiten nötig:

Ballenlose Pflanzen müssen unbedingt gut mit Wasser versorgt sein! Kurz vor dem Einpflanzen schneidet man tote und beschädigte Zweige und Wurzeln ab. Container- und Ballenware wird nur auf tote und beschädigte Zweige untersucht, die ebenfalls entfernt werden. Vor der Pflanzung werden die Gehölze in Lehmwasser getaucht. Die Feinwurzeln erhalten dadurch einen Überzug und trocknen nicht so leicht aus.

Bäume

Liegt schwerer oder bindiger Boden vor, so kann vor der Pflanzung eine 15 Zentimeter dicke Kiesdecke zur Entwässerung der Pflanzgrube eingebaut werden.

Das Ballengewebe wird erst entfernt, nachdem die Pflanze in das Loch gestellt wurde. Die Pflanze wird daraufhin in der Mitte platziert und das Wurzelwerk mit dem ausgehobenen Mutterboden umgeben. Dabei sollte ballenlose Ware etwas geschüttelt werden, damit das Erdreich die Wurzeln umschließt. Mit dem Fuß wird das Material festgetreten. Sobald die Wurzeln überdeckt sind, empfiehlt es sich, ein Gemisch aus feuchtem Garten- oder Rindenkompost und zirka zwei Hand voll Knochen- oder Hornmehl bis zum obersten Rand aufzutragen (auch hier leicht festtreten). Ein Erdwall um die Pflanze erleichtert das Gießen während der Anwachsphase.

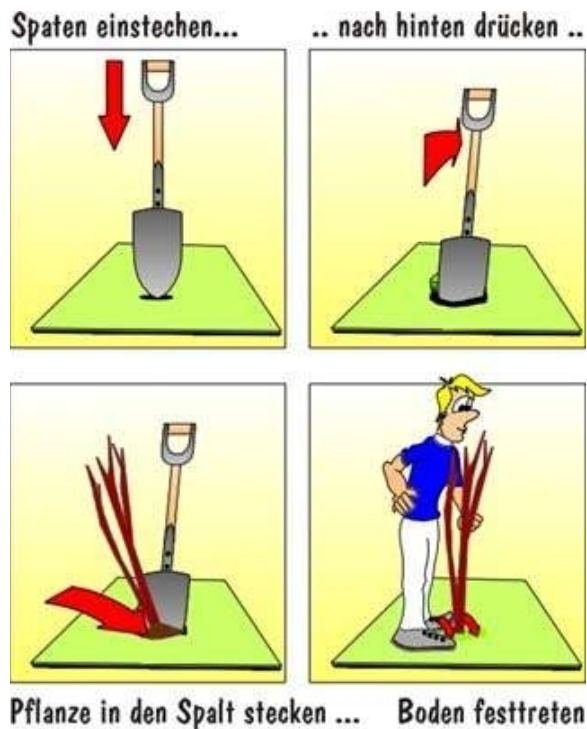
In windausgesetzten Lagen benötigt jeder junge Baum in den ersten Jahren einen Stützpfehl. Diesen schlägt man bei ballenloser Ware in die Mitte des Pflanzloches ein. Bei Ballen- oder Containerware wird er etwas außerhalb, dafür aber schräg (entgegen der Hauptwindrichtung) zur Pflanzlochmitte eingebracht.

Der Baum wird entweder mit handelsüblichen Baumbändern oder selbstgefertigten Textilstreifen aus Jute- oder Sackleinen am Pfahl befestigt. Die Fixierung am Pfahl erfolgt 10 Zentimeter unterhalb der ersten Verzweigung des Stammes. Damit der Stamm nicht am Pfosten reibt, wird das Sackleinen in Achterschlingen um Pfosten und Stamm gewickelt, oder erst mehrmals um den Pfosten und dann am Stamm befestigt.

Sträucher

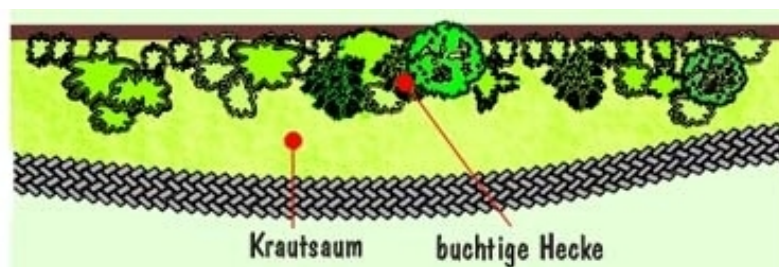
Wildsträucher ohne Ballen

Gehölze der Qualität Landschaftsware (siehe oben) können ohne aufwändige Bodenverbesserung direkt gepflanzt werden. Sinnvollerweise wird bei der Pflanzung dieser kleineren Gehölze (z. B. Qualitäten 60/80) folgendermaßen vorgegangen:



- Zur Pflanzung ballenloser Landschaftsgehölze ist es meist ausreichend, den Boden mit dem Spaten zu öffnen und die Pflanze in den Spalt zu setzen.
- Auslegen der Pflanzen, um bei gemischten Hecken jeder Pflanze einen optimalen Platz zukommen zu lassen (Ausnutzung der kleinklimatischen Bedingungen und Nischen). Dies erhöht die ökologische Wirksamkeit beträchtlich.
- Die Pflanzarbeit selbst wird am günstigsten zu zweit durchgeführt, wobei eine Person mit einem Spaten den Boden öffnet, die zweite eine Pflanze in den Spalt gibt. Anschließend wird der Boden festgetreten, um einen direkten Kontakt der Wurzeln zur Erde zu erreichen.
- Je nach Witterung muss in unterschiedlichem Ausmaß gewässert werden.

Der Pflanzabstand innerhalb einer Hecke richtet sich nach der Wuchskraft der gewählten Pflanzen. Durch buchtige Ränder entsteht Raum für krautige Säume.



Bei Heckenpflanzungen richtet sich der Pflanzabstand nach dem Ziel der Pflanzung. Soll ein wirksamer Wind- oder Sichtschutz erreicht werden, so ist - je nach Platzverhältnissen - eine zwei- oder dreireihige Hecke anzustreben, wobei in der mittleren Reihe die höheren Gehölze zur Anwendung kommen. Ein dichter Pflanzenverband mit Abständen zwischen 0,5 Meter bei kleineren Arten wie beispielsweise Wildrosen oder Spindelstrauch und 1,5 Meter bei größeren

Sträuchern wie Hasel oder Traubenkirsche gewährleistet eine abwechslungsreiche Hecke.

Ziersträucher für Solitärstellung

Im allgemeinen gelten die gleichen Grundsätze wie bei Baumpflanzungen. Hier einige spezifische Hinweise:

- Pflanzabstände: Der Abstand zwischen zwei solitären Sträuchern sollte die Hälfte der endgültigen Breite der beiden Pflanzen betragen. Beansprucht ein Strauch beispielsweise 2 Meter und ein anderer 3 Meter, so ergibt sich ein Pflanzabstand von 2,5 Meter.
- Pflanzhöhe: Sträucher mit und ohne Ballen sollten immer etwas höher gepflanzt werden, als sie vorher standen, da sich das Erdreich in der Folge noch senken wird. Containerware schließt mit dem Erdreich ab.
- Erdgemisch: Bei Ziersträuchern wird das ausgehobene Erdreich mit Gartenkompost (zirka 2:1) vermischt und damit das Pflanzloch verfüllt. Auch hier wird oben eine dicke Schicht aus Gartenkompost, vermengt mit Knochen- oder Hornmehl, aufgetragen. Auf Torf kann verzichtet werden. Der verantwortungslose Raubbau an den Moorlandschaften im Norden Eurasiens kann durch gärtnerische Interessen nicht gerechtfertigt werden.

Pflege und Wartung

Wässern

Gehölze müssen unmittelbar nach dem Setzen gegossen werden. Wurde im Frühjahr oder im Sommer gepflanzt, so ist bis in den Herbst regelmäßige Bewässerung nötig!

In der kalten Jahreszeit gesetzte Bäume gießt man bei trockener Witterung nur einmal nach dem Pflanzen, ansonsten erst wieder im Frühjahr.

In der gemäßigten Klimazone kann durch geeignete Pflanzenauswahl und Berücksichtigung der standörtlichen Voraussetzungen jegliches Bewässern von Gehölzen unterbleiben. Dies gilt auch bei uns im pannonischen Gebiet. Die zur Verfügung stehende Artenvielfalt ist derartig reich, dass auf Pflanzen mooriger oder feuchter Sonderstandorte im Garten leicht verzichtet werden kann.

Jäten und Düngen

Bäume und Ziersträucher können während der ersten Jahre im Herbst durch oberflächliches Einarbeiten von [Kompost](#) oder Hornspänen gedüngt werden.

Rindenkompost ist ebenso entbehrlich wie Torfprodukte. Sofern der Standort es erlaubt, ist die Entwicklung einer Laubschicht die ökologisch und ökonomisch günstigste Maßnahme, um Austrocknung und Nährstoffverlust zu verhindern. Diese Methode hat sich in Jahrmillionen der Waldevolution entwickelt und ist daher in hohem Maß ausgereift. Die Laubschicht lenkt das Aufkommen von Unkräutern, viele der ausbreitungsstarken "Problemunkräuter" sind Offenbodenkeimer, die nur durch

das ständige Freilegen des Bodens gefördert werden. Auch durch Pflanzung von Frühlingsblühern und Waldstauden bleibt der Boden bedeckt. Wildsträucher benötigen nach der Pflanzung keine Düngung. Günstig ist das Belassen des Laubes im Gehölzbereich, da es den natürlichen Kreislauf der Nährstoffe ermöglicht.

Gehölzschnitt

Wenn dichte Hecken gewünscht sind, die im unteren Bereich nicht verkahlen, ist nach einigen Jahren ein Verjüngungsschnitt notwendig.

Wiener Baumschutzgesetz

Zur Erhaltung einer gesunden Umwelt für die Wiener Bevölkerung unterliegen alle Bäume - außer Obstbäume - mit einem Stammumfang von über 40 Zentimeter dem [Wiener Baumschutzgesetz](#) und dürfen nur mit Bewilligung des [Magistratischen Bezirksamtes](#) gefällt werden. Beim Fällen gesunder Bäume können Ersatzpflanzungen oder Ausgleichsabgaben von derzeit EUR 1.090,-- pro 15 Zentimeter Stammumfang vorgeschrieben werden.